

# Klasse-Trio verblüfft Fans



**Freddie Mc Corkey erwies sich in der Auerbacher Nicolaikirche einmal mehr als äußerst lebendiger Ire. FOTO: CARINA LEITHOLD**

**AUERBACH** – „Long time gone“ und „Wide open spaces“ tönte es am Samstagabend im Countrystil aus der Nicolaikirche Auerbach. Da standen natürlich nicht die drei Mädels von den Dixie Chicks auf der Bühne, sondern drei Herren, die die musikalische Gabe besitzen, solche Songs brillant zu covern und damit ihr Publikum zu begeistern. Wenn in Auerbach das Trio „Geffarth McCorkey & Greek“ auftritt, kann offenbar nichts die Leute davon abhalten, diesen musikalischen Leckerbissen zu genießen. So freuten sich die

Veranstalter über ein ausverkauftes Konzert und die Besucher über astrein dargebotene Livemusik.

Andreas Geffarth überzeugte wie gewohnt mit unsagbar glasklarer Akustikgitarre, die in dem hohen Kirchensaal bestens zur Geltung kam. „Jetzt singen wir ein Lied von unserer Patenbrigade aus den USA“, erklärte The Greek, dessen Schlagzeug mit Congas und unzähligen weiteren Percussioninstrumenten gespickt war. Dass The Greek auch an der Mandoline ein Meister ist, bewies er bei „Tequi-

la Sunrise“. Der Ire Freddie McCorkey, dessen variationsreiche Stimme sich für zarte Balladen ebenso wie für das raue „Whiskey in the jar“ eignet, zeigte unheimliche Fingerfertigkeit auf der irischen Trommel, der Bodhran.

Als gestandene Musiker zeichnen sich Geffarth McCorkey & Greek natürlich auch durch Improvisationstalent aus. Gepaart mit dem ihnen eigenen Humor verwandelte sich der Titel „House in New Orleans“ ganz unversehens mal in: „Alt wie ein Baum“. Doch noch bevor jeder die Schummelei bemerkte, war die Band wieder zurück beim Ursprung. Mit astreinem Satzgesang verblüfften Geffarth McCorkey & Greek beim Eagles-Song „Take it to the limit“.

Mit dem Tipp, noch die neue CD zu kaufen, und einem letzten Song wollte das Trio die Besucher schließlich verabschieden. Doch damit hatten sie sich verrechnet. Zugaben forderte das Publikum rhythmisch klatschend. Nach einem temperamentvollen Medley irischer Songs dieselbe Reaktion. Keiner wollte den Saal verlassen. Nochmals nahmen die Musiker ihre Plätze ein. Bei dem zunächst gemächlich anmutenden „Rattlin’ bog“ übertraf sich McCorkey wieder einmal selbst.

Das Publikum hatte immer noch nicht genug, stand geschlossen auf und rief weiter klatschend nach Zugaben. Und so gab es tatsächlich noch einen letzten Song für den späten Nachhauseweg.